

Nach Rotgrün: Weg frei für fundiertere Politik

Fritz W. Peter, Mitte Juli 2005

Ordentlich geschnabelt! Ulrich Schnabels sinniger Exkurs zur Phänomenologie des Merkel-schen Geists in DIE ZEIT von letzter Woche (14.7.), Bezug nehmend auf ihre Doktorarbeit über quantenchemische Zerfallsreaktionen, legt den Fokus schnell auf das Wesentliche.

Mit „Wesentlichem“ ist zwar ***auch*** gemeint, dass die Thesis Nutzen in der Anwendung stiften sollte, ***vor allem aber***, dass es der Doktorandin um ein ***systematisches*** Verständnis ging, was denn die Prozesse in ihrem Wirkungszusammenhang steuere; nur so war eine Meisterschaft über die Gesetzmäßigkeiten und ihre Nutzbarmachung zu erlangen.

Schnabel zitiert aus der Doktorarbeit: dort ist der Anspruch auf „*eine tiefergehende wissenschaftliche Durchdringung der ablaufenden Prozesse*“ formuliert. Die junge Wissenschaftlerin versteht die Aufgabe richtig – nämlich logische Ordnungen zu analysieren und zu beschreiben, um sie fungibel zu machen.

Um urteilsfähig zu werden, muss man eine Materie – einen Sachverhalt – durchdrungen haben. Dies zwingt zur Sorgfalt und Methodik, aber auch zum Blick auf das ***Ziel*** eines Erkenntnisvorgangs. Sowohl die Einzelheiten als auch das Ganze einer Aufgabe müssen im Blick behalten werden. So formt sich eine erkenntnismäßige Basis, die zum Orientierungsrahmen für das Handeln werden kann.

An Durchdringung der eigenen konzeptionellen Vorannahmen hat es der rotgrünen Politik auf allen Feldern gefehlt. Wie kann man eine Erneuerung der Gesellschaft wollen, *ohne* eine ***substanzielle Dynamisierung*** zu wollen? Aber statt Fesseln zu lockern, wurden neue angelegt!

Wie sollen Arbeitsplätze entstehen *ohne* Wirtschaftswachstum, *ohne* die dafür notwendigen unternehmerischen Spielräume und Anreize, direkter formuliert, wie will man Arbeitslosenzahlen halbieren *ohne* einen umfassenden Politikansatz, der andere Ziele unterordnet und der im Vertrauen auf die gesellschaftlichen Antriebskräfte neue Liberalität gewährt?

Wie kann man soziale Sicherheit schaffen wollen, *ohne* die Gesellschaft vor allem ***zukunfts-fähig*** zu machen und die dazu nötige Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit ***durch investive statt konsumptive Ausgabenpolitik*** zu fördern und zu stärken – mit aller erforderlichen Konsequenz!

Und wie kann man multipolare Konzepte zum *Credo der Außenpolitik* machen, wenn dafür in fast jeder Hinsicht die *praktischen Voraussetzungen* fehlen? Nach 7 Jahren Rotgrün sind diese Voraussetzungen sogar reduzierter als bei Regierungsantritt. Wie kann man – um nur ein Beispiel für verfehlte Ansätze in den auswärtigen Angelegenheiten zu geben – in einer Entente mit dem linksrheinischen Nachbarn (einerseits) *Motor der EU* sein, wenn man (andererseits) wirtschaftlich doch eher *Schlusslicht* war und politisch immer wieder *spaltend* auf die Gemeinschaft wirkte?

In „*Kanzlerduell – und politische Vision*“ (s. Anmerk. 1) habe ich, im Rahmen eines biographischen Rückblicks, Schröder einen Mangel an begrifflicher Durchdringung vorgeworfen. Das Manko prädestinierte ihn zum „*Medienkanzler*“, der Stimmungen folgt und immer wieder Sachpolitik durch Populismus ersetzte.

„*Selbstbewusstsein*“, von dem er so gern spricht, ersetzte fehlenden Sachbezug bzw. einen Mangel an Sachkompetenz. Als das Regieren schließlich immer schwieriger wurde, warf er das Handtuch. Schröder will glauben machen, dass er selbstbewusst das Wählervotum sucht; ebenso lässt sich aber auch argumentieren, dass er für sich den Abtritt von der Bühne sucht. Sein *Argumentationsvorrat ist erschöpft*. Zukunftshoffnungen verbinden sich nicht mehr mit seiner Person, allenfalls kann er noch Ängste mancher Wähler bedienen, die sich auf angebliche unsoziale Absichten einer bürgerlich geführten Regierung beziehen. Aber auch auf diesen alten Reflex bei Teilen der Wählerschaft ist inzwischen kaum noch Verlass.

Sein gern gezeigtes „*Selbstbewusstsein*“ in der Außenpolitik ist mittlerweile ganz auf Sand gebaut. Auch sein „Achsenpartner“ Chirac hat den Abend seiner Regierungszeit erreicht und wird dies beim Besuch der deutschen Oppositionsführerin erneut schmerzlich gespürt haben. Die Kremlführung wird sich mit neuen Realitäten in Berlin schnell arrangieren; andere Partner, die der Achse zugeneigt waren, wie der spanische Ministerpräsident, haben ohnehin zu realisieren begonnen, dass die Zeit des *kontra seins*, die Zeit des Spielens und des Machtgehabes vorbei ist zugunsten einer mehr sachbestimmten Politik. Dies gilt für Europa, seine Rolle im Nahen und Mittleren Osten und die Beziehungen zu den mit „A“ beginnenden Kontinenten – südlich, westlich und östlich unserer eigenen Sphäre.

Es wird nicht immer möglich sein, eine Politik aus einem Guss zu vertreten, aber es könnte gelingen, einer Grundkonzeption zu folgen, die notwendige und wünschbare Ziele besser und zustimmungsfähiger integriert, als dies unter Rotgrün der Fall war. Es geht um *richtig angeleitete Politik*, die durchaus mehrspurig sein kann und muss, denn auf nur ein- oder zweispurigen Autobahnen droht regelmäßig der Stau.

Zum Beispiel kann und muss ein Wahlkampf auf die jeweiligen Themen vor Ort konzentriert sein, also in den neuen Bundesländern „in Teilen“ andere Themen (oder diese in anderer Art) aufgreifen als in Bayern oder Bremen; denn bevor man über die Köpfe der Menschen hinweg redet, sollte man erst gar nicht vor sie hintreten. Vielfalt in der Einheit – **Mehrspurigkeit** – ist die Stärke pluralistischer Gesellschaften und Organisationen; sie will gelebt (und vorgelebt) sein – gerade wenn es darauf ankommt.

Eindeutige – nicht eingeleitete Politik

Es ist die Stärke der Union, dass sie sich neu besonnen hat, nämlich eine konzeptionell ausgerichtete Politik vertreten will, ohne aber die Komplexität aus dem Auge zu verlieren, d.h. den differenzierten Ansprüchen der Gesellschaft Rechnung zu tragen, soweit dies möglich und zielführend im Sinne der Gesamtgesellschaft ist. Um den Kurs wird immer wieder „gestritten“ werden müssen, aber der Eindruck konnte sich festigen, dass die Unionsführung in der Regie einer Person mit analytischer Grundhaltung eine konsistente politische Linie wird halten wollen und können.

Um die Aussage noch zu verdeutlichen: Eine unionsgeführte Regierung und die Bundesratsmehrheit erscheinen – beim Blick auf den hiermit angesprochenen Personenkreis und unter einer Kanzlerschaft Frau Merkels – durchaus in der Lage, eine näherungsweise **konsistente Linie** in der Politik zu halten oder, nach sicher immer wieder unvermeidlichen kontroversen Debatten in zahlreichen Fragen, zu einer gemeinsamen Linie zurückfinden zu können. Druck, Erfolgsbemühen und persönliche Kompetenz erscheinen derzeit im erforderlichen Maß vorhanden.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die Formulierung einer tragfähigen politischen Linie wird die – m.E. vorhandene – analytische Kompetenz sein.

Konsistente und kohärente Politik

Der Begriff der Konsistenz setzt sich bewusst ab von der Ausdrucksweise „Politik aus einem Guss“. Letztere signalisiert zwar – insofern gut! – *Anspruch auf eine konzeptionelle „Geschlossenheit“* (oder besser „*Stimmigkeit*“, denn „*geschlossen*“ soll sich der Politikansatz sicher *nicht* darstellen, sondern *offen für Weiterentwicklung*), aber er suggeriert auch etwas, das die Möglichkeiten der praktischen Politik übersteigt. Eine „**gemeinsame Linie**“ jedoch lässt sich gestalten oder – wenn die Linie verlassen wurde – wieder finden.

Der Begriff **Konsistenz** des Politikansatzes bezieht sich mehr auf den innenpolitischen bzw. nationalen Bereich, der der **Kohärenz** etwa auf den europapolitischen Zusammenhang. Verwendung fand dieser letztere Begriff in der Europäischen Sicherheitsstrategie (v. Dez. 2003, wie auch im Vorentwurf v. Juni 2003). Einige Zitatauszüge können den Wortgehalt verdeutlichen. EUSS, Kap. III: „*Auswirkungen auf die europäische Politik*“, beginnt mit dem Satz: „*Die Europäische Union hat Fortschritte auf dem Weg zu einer **kohärenten** Außenpolitik (...) erzielt. (...) Wenn wir aber einen unserem Potenzial entsprechenden Beitrag leisten wollen, dann müssen wir noch aktiver, **kohärenter** und handlungsfähiger sein. (...)*“

Es werden dann die Begriffe „aktiver“/„**kohärenter**“/„handlungsfähiger“ erläutert. Unter der Überschrift „**Mehr Kohärenz**“ heißt es:

*„Entscheidend bei der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik und der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik ist, dass wir stärker sind, wenn wir gemeinsam handeln. (...) Einer stärkeren **Kohärenz** bedarf es nicht nur zwischen den EU-Instrumenten, sondern auch in Bezug auf das außenpolitische Handeln der einzelnen Mitgliedsstaaten. – Eine **kohärente** Politik ist auch auf regionaler Ebene gefragt, besonders im Umgang mit Konflikten. Probleme lassen sich selten für ein Land allein und ohne regionale Unterstützung lösen, wie die Erfahrung sowohl auf dem Balkan als auch in Westafrika lehrt. (...) – Die transatlantischen Beziehungen sind unersetzlich. In gemeinsamem Handeln können die Europäische Union und die Vereinigten Staaten eine mächtige Kraft zum Wohl der Welt sein. Unser Ziel sollte eine wirkungsvolle, ausgewogene Partnerschaft mit den USA sein. Dies ist ein weiterer Grund, warum die EU ihre Fähigkeiten weiter ausbauen und ihre **Kohärenz** verstärken muss.“ (Anmerkung 2)*

Resümee

Während dort, wo eine **konsistente** Politik möglich ist, nämlich im eigenen nationalen Verantwortungsbereich, sie auch eingefordert werden sollte, kann für andere Politikbereiche (s. die Europapolitik) lediglich eine **kohärente** Politik ein sinnvolles Ziel sein. Beide Begriffe bezeichnen das Optimum dessen, was möglich ist – und zugleich das, was hinsichtlich des Regierens in Deutschland bzw. innerhalb Europas *auch mindestens realisiert werden sollte*. Da in Wahlprogrammen und in Wahlkampfreden sicher auch allgemeinverständlichere Ausdrücke verwendet werden sollten, könnte etwa von „schlüssiger“ oder „klar ausgerichteter“ Politik oder von einer „eindeutigen politischen Linie“ oder „stimmigen politischen Linie“ gesprochen werden. „Politik aus einem Guss“ drückt das Gewollte m.E. weniger authentisch aus. (Anmerkung 3)

Anmerk. (1)

Kanzlerduell – und politische Vision (7/05)

www.wadinet.de/news/dokus/30_Kanzlerduell.pdf

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=54>

Anmerk. (2)

**Ein sicheres Europa in einer besseren Welt.
Europäische Sicherheitsstrategie**

Rat der Europäischen Union, Brüssel, 8.12.03 (09.12)

15895/03, PESC 787

Anmerk. (3)

Weitere *Kurztexte*:

Berlusconisierung der deutschen Politik (7/05)

www.wadinet.de/news/dokus/Berlusconisierung.pdf

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=53>

Die Politik der leeren Hand. Teil 1 (6/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=52>

„Schröder hat fertig“ (5/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=50>

Ende der Krötenwanderung (5/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=43>

Don Müntes Selbstkarikatur (4/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=40>

(stag)NATION DEUTSCHLAND (3/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=39>

Reformfähigkeit zweifelhaft (4/03)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=38>

Ausführliche Texte:

Die Irak-Erfahrung – Lehrstunde für Völkerrechtler

Teil 1 (4/04)

www.wadinet.de/news/dokus/Voelkerrechtsfrage_Irak_Teil-1.pdf

Teil 2 (6/04)

www.wadinet.de/news/dokus/Voelkerrechtsfrage_Irak_Teil-2.pdf

Friedrich Ebert Stiftung ohne Orientierung (4/04)

www.wadinet.de/news/dokus/Friedrich_Ebert_Stiftung_inkorrekt.pdf

Schröder, Chirac: Re-Nationalisierung der Politik (10/04)

www.wadinet.de/news/dokus/Das_Alte_Europa.pdf

Gerechte und zukunftsgerichte UN-Sitzverteilung (12/04)

www.wadinet.de/news/dokus/Reform_UN-Sicherheitsrat.pdf

Außenpolitik – Fehler und Lehren (2/05)

www.wadinet.de/news/dokus/Dialog-Text.pdf

Ende der Flegeljahre in der deutschen Politik (10/05)

www.wadinet.de/news/dokus/Ende-der-Flegeljahre.pdf

Neustart einer Regierung – gedankliche Schritte zum Erfolg

www.wadinet.de/news/dokus/10_Neustart-Regierung-3-11-05.pdf (11/05)

Völkerrechtsthema Irak – Thema mit Substanz? (10/05)

www.wadinet.de/news/dokus/Irak-und-das-Voelkerrecht.pdf

Aktueller Text:

Nach Rotgrün: Weg frei für fundiertere Politik (7/05)

www.wadinet.de/news/dokus/32_fuer-fundierte-Politik.pdf

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=55>

Texte (übersetzt) zum Irak:

Die Wahlen im Irak (2/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=35>

www.wadinet.de/news/dokus/Die_Wahlen_im_Irak.pdf

Keine Tyrannenfeinde (1/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=33>

From Outside the Sunni Triangle (2/05, engl.)

www.wadinet.de/news/dokus/2005-Recent_story.pdf